

17.5.: Recherche und Lesen

Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens

1. Themenfindung (in unserem Fall, Ihr Referatstext)
2. **Literaturrecherche/Literatur sichten**
3. Formulierung der Forschungsfrage
4. Ergänzende Literaturrecherche
5. Beantwortung der Forschungsfrage/
Ausarbeitung der schriftlichen Arbeit (inkl. überarbeiten)

Überblick zu Quellen

Umgang mit Quellen

Wenn Sie Inhalte aus anderen Texten übernehmen, *müssen* Sie die Quelle dieser Übernahme angeben. Dabei werden zwei Arten der Übernahme unterschieden:

(1) Zitat

- Der Inhalt wird wörtlich übernommen
- Entweder besonders formatiert oder unter Anführungszeichen gesetzt, damit er als fremder Text *kenntlich gemacht* wird und möglichst *genau* belegt.
Das heißt, es wird nicht nur die Quelle angegeben, sondern auch die *Position* des übernommenen Textes in der Quelle (bspw. durch Seitenzahlen oder Paragraphen)

Das direkte Zitat wird *ausschließlich* dann verwendet wenn:

1. der zitierte Text selbst analysiert wird,
2. eine Formulierung besonders prägnant ist oder
3. wenn aus anderen gewichtigen Gründen eine exakte Wiedergabe nötig ist.

Beispiel:

„Es gibt freilich Rechtfertigung; aber die Rechtfertigung hat ein Ende.“ (Wittgenstein 1984, § 192)

(2) Paraphrase

Der übernommene Inhalt wird in eigenen Worten ausgedrückt und ebenfalls möglichst genau belegt. Derartige Belege werden mit „vergleiche“ eingeleitet – oder, abgekürzt, mit „vgl.“.

Die Paraphrase ist die übliche Art und Weise andere Texte zu übernehmen.

Im Zweifel, paraphrasieren!

Beispiel:

Wittgenstein weist daraufhin, dass es nicht einfach nur die Begründung ist, die Gewissheit schafft, sondern dass vielmehr jede Begründung immer schon etwas, das gewiss ist, voraussetzt (vgl. Wittgenstein 1984, §§ 83–98, 105, 108–144, 159–166, 192–198, 204–206, 221, 253).

In beiden Beispielen fungiert „Wittgenstein 1984“ als Kurzform, die auf ein Literaturverzeichnis am Ende eines Textes verweist. In diesem würde sich dann folgender Eintrag finden:

Wittgenstein, Ludwig. 1984. *Über Gewißheit*. Werkausgabe 8. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Details zum Belegen und zur Handhabung von Literaturverzeichnissen werden am 14.6. besprochen.

Wenn Sie Inhalte von einem anderen Text, d. h. einer Quelle, übernehmen, ohne dies genau zu belegen, gilt das als Plagiat!

Unterscheidung verschiedener Arten von Quellen

Quellen müssen wissenschaftlichem Anspruch genügen.

Texte, die sie als Quellen heranziehen, werden vor allem nach folgenden Unterscheidungen eingeteilt:

primär/sekundär

- Keine absolute, sondern relative Unterscheidung.
- Jeder Text A, der Gegenstand eines anderen Textes B ist, ist für diesen Text B ein Primärtext.
- Jeder Text B, der einen anderen Text A behandelt, ist für diesen Text A ein Sekundärtext.

Es ist aber auch üblich unter „Primärtexten“ Texte aus dem philosophischen Kanon und unter Sekundärtexten, Texte über den philosophischen Kanon zu verstehen.

selbstständig/unselbstständig

- Eine Quelle ist selbstständig, wenn als eigenständiges Werk publiziert wurde (bspw. Bücher, Fachzeitschriften).
- Eine Quelle ist unselbstständig, wenn sie als Teil eines Werks publiziert wurde (bspw. einzelne Kapitel in Büchern, Beiträge in sogenannten Sammelbänden, Beiträge in Fachzeitschriften).

Gruppenübung Fußnotenapparat, Zitate und Paraphrasen

Literatur

Eco, Umberto. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Heidelberg: C.F. Müller, 1991.

Flatscher, Matthias, Gerald Posselt und Anja Weiberg. *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für PhilosophInnen*. 2., korrigierte Auflage. Wien: Facultas, 2007.

Stalder, Felix. „Nachahmung, Transformation und Autorfunktion.“ In *Geistiges Eigentum und Originalität: Zur Politik der Wissens- und Kulturproduktion*, hrsg. von Odin Kroeger, Günther Friesinger, Paul Lohberger und Eberhard Ortland, 19–32. Wien: Turia + Kant, 2011.

Bücher: Monographien und Sammelbände erkennen und in Bibliothekskatalogen finden

Monographien und Sammelbände

Monographie: Ein durchgängiger Text, meistens nur ein/e Autor/in

Sammelband: Mehrere Texte, meist mehrere Autor_innen, ein gemeinsames Überthema, in der Regel betreut durch so genannte „Herausgeber_innen“.

Serien:

„richtige“: inhaltlicher Zusammenhang, oft gemeinsame Herausgeber_innen (bspw. „The Dialogues of Plato“ bei der Yale University Press)

„falsche“: kein inhaltlicher Zusammenhang, in der Regel keine Herausgeber_innen, Zusammenhang besteht nur durch Verlagshaus (bspw. „Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft“)

Guided Tour Bibliothekskatalog

Einstieg: Stichwortsuche, Anmeldung

Suchen: Suchmodi, Stich- vs. Schlagwort

Dokumentation von Suchstrategien

Bücher kriegen: Präsenz vs. Magazinbestand

Gruppenübung

Finden Sie mit Ihrer Referatsgruppe eine Monographie oder einen Sammelband zu der Person, deren Text Sie bearbeiten, oder zum Thema Ihres des Textes. Dokumentieren Sie dabei mehrere Suchstrategien.

Links zu wichtigen Katalogen

Katalog der Universitätsbibliothek der Universität Wien:

- <http://bibliothek.univie.ac.at/onlinekatalog>
- <http://usearch.univie.ac.at>

Österreichische Nationalbibliothek: <http://www.onb.ac.at/kataloge>

Gesamtkatalog des österreichischen Bibliothekenverbands: <http://search.obvsg.at/OBV>

Größter Bibliothekskatalog der Welt, mit ca. 1,5 Mill. Einträgen: <http://www.worldcat.org/>

Zeitschriften und Datenbanken (Internetrecherche)

Zeitschriften vs. Fachzeitschriften

Fachzeitschriften sind „peer-reviewed“, d. h., es werden darin ausschließlich Artikel publiziert, die in einem eigens dafür erstellten Gutachten durch andere Wissenschaftler_innen des Faches zur Publikation empfohlen werden.

Faustregel: Nur Fachzeitschriften können als wissenschaftliche Quelle verwendet werden, Zeitungen, Magazine können nur Gegenstand einer Untersuchung sein.

Wie Fachartikel finden?

Fachartikel werden in der Regel nicht in Bibliothekskatalogen indiziert, d. h., man kann darin zwar die Fachzeitschriften, nicht aber die einzelnen Artikel finden. Dafür dienen Indizes, diese wurden früher in Druck publiziert, stehen aber heute als Datenbanken zur Verfügung.

„Open Access“-Journale

Stehen unentgeltlich online zur Verfügung; andere Journale/Zeitschriften müssen bezahlt oder abonniert werden (und sind daher auch nur im internen Netz der Universität Wien zugänglich, die diese abonniert und für ihre Angehörigen bereitstellt).

Guided Datenbanken-Tour

- Anmelden am Netz der Universität Wien via VPN
<http://univpn.univie.ac.at>
- Wie finde ich Datenbanken?
<https://metalib.univie.ac.at>
Beispielsuche in „Humanities Source“

Was gibt es sonst noch in Datenbanken?

- Volltextsammlungen (bspw. alle Texte Kants mit Seitenkonkordanz zur Buchausgabe)
- Lexika (bspw. das Historische Wörterbuch der Philosophie)

Gruppenübung

1. Melden Sie sich beim VPN an, unter <http://univpn.univie.ac.at>
2. Suchen Sie sich eine philosophische Datenbank aus (ohne „CD/DVD“-Vermerk)
3. Öffnen Sie die Datenbank
4. *Optional:* Finden Sie mit Ihrer Referatsgruppe einen Fachartikel zu der Person, deren Text Sie bearbeiten, oder zu dem Thema, das dieser Text behandelt; dokumentieren Sie mehrere Suchstrategien.

Einige Datenbanken und Suchmaschinen

ISI Web of Knowledge

- Kein fachlicher Schwerpunkt
- Umfasst Print- und Onlinequellen
- Suche ist beschränkt auf an der Universität Wien verfügbare Titel
- Zugang nur aus dem Netz der Universität Wien oder via VPN
- <http://apps.isiknowledge.com>

OpenAIRE

- Kein fachlicher Schwerpunkt
- Indiziert frei zugängliche Onlinequellen aus europäischen Archiven
- Frei zugänglich
- <https://beta.openaire.eu/JSTOR>
- Kein fachlicher Schwerpunkt
- Indiziert ältere Artikel aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften
- Suche ist beschränkt auf an der Universität Wien verfügbare Titel
- Zugang nur aus dem Netz der Universität Wien oder via VPN
- <http://www.jstor.org>

PhilPapers

- Ausschließlich philosophische Texte
- Indiziert nur Onlinequellen,
- Suche liefert auch Titel, die nicht an der Universität Wien verfügbar sind
- Frei zugänglich
- <http://philpapers.org>

Project MUSE

- Fachlicher Schwerpunkt auf Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften
- Indiziert Artikel aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften
- Suche ist beschränkt auf an der Universität Wien verfügbare Titel
- Zugang nur aus dem Netz der Universität Wien oder via VPN
- <http://muse.jhu.edu>

OAIster

- Kein fachlicher Schwerpunkt
 - Indiziert frei zugängliche Onlinequellen weltweit
 - Frei zugänglich
- <http://oaister.worldcat.org>

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek: <http://bibliothek.univie.ac.at/schulungen.html>

Internetrecherche

Hier meistens keine publizistische Vorauswahl oder *peer review*, daher kritischer Blick auf Inhalt nötig: Wer hat dies publiziert? Ist es belegt? Ist die Letztaktualisierung ersichtlich?

Wikipedia richtig verwenden: Nicht als Quelle, sondern als Quellensammlung

Verlässliche Quellen erschliessen, Liste als Starthilfe anbei.

Literatur

Flatscher, Matthias, Gerald Posselt, und Anja Weiberg. *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für PhilosophInnen*. 2. Aufl. Wien: UTB, 2007.

Lesen

Aktives Lesen

SQ3R-Methode (Otto Kruse nach Francis Robinson; vgl. Kruse 2010, S. 36):

Survey: Überblick gewinnen

Question: Fragen an den Text formulieren

Read: Text abschnittsweise lesen und markieren

Recite: Zusammenfassung der Textabschnitte in eigenen Worten und Herausschreiben von Zitaten

Review: Inhalt des ganzen Textes wird in Hinblick auf die eigenen Fragen zusammengefasst

Erstellen eines Exzerpts (Leseprotokolls)

Grundlage für die Erstellung des eigenen wissenschaftlichen Textes.

Sollte unbedingt Folgendes enthalten (vgl. Kruse 2010, S. 47.):

- Bibliographische Angabe (Autor_innen, Titel, Jahr der Veröffentlichung, ...)
- Paraphrasen des Textes (mit Seitenangaben!)
- Direktzitate (mit Seitenangaben!)
- Eigene Anmerkungen (mit Seitenangaben!)
- Hinweise, was im exzerpierten Text ausgelassen wurde
- Hinweise auf Abbildungen (wenn möglich: einscannen)

Gruppenübung: Skimming

- Überfliegen Sie den Text in ca. fünf Minuten.
- Schreiben Sie beim Lesen mit (orientieren Sie sich an den folgenden Fragen).
- Legen Sie den Text vom Tisch, konsultieren Sie ihn nicht für die Beantwortung der Fragen!

Beantworten Sie – zu zweit – folgende Fragen (ca. zehn Minuten):

- Worum geht es in dem Text?
- Wie ist der Text aufgebaut?
- Was ist die Schlussfolgerung bzw. der wichtigste Punkt?
- *Optional:* Wäre Ihnen der Text bei dem Text den Sie hier im Seminar bearbeiten hilfreich?

Literatur

Esselborn-Krumbiegel, Helga. *Von der Idee zum Text: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn, Wien: Schöningh, 2008.

Kruse, Otto. *Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt am Main: Campus, 2005.

Kruse, Otto. *Lesen und Schreiben: der richtige Umgang mit Texten im Studium*. Konstanz: UVK, 2010.
[Siehe v. a. Kap. I, „Lesen“, S. 11–54.]

Erster Teil der Hausarbeit: Literaturrecherche

Ihre schriftliche Hausarbeit ist ein Vergleich von Ihrem Referatstext mit einem anderen, von ihnen vorgeschlagenen Text. recherchieren also einen Text, den Sie, auf einen bestimmten Begriff oder ein bestimmtes Thema hin mit Ihrem Referatstext vergleichen können. Diesen Begriff/dieses Thema wählen Sie selbst aus. Achten Sie der Auswahl darauf, dass der von ihnen gewählte Begriff/das von ihnen gewählte Thema auch wirklich in beiden Texten, dem Referats- und dem Vergleichstext, behandelt wird.

Schicken Sie uns bitte sowohl den Vergleichstext (den Text, nicht nur die bibliographischen Angaben) als auch den Begriff/das Thema auf den/das hin sie beide Texte vergleichen wollen bis zum **7.6**. Wenn der Vergleichstext nicht digital vorliegt, schicken Sie uns dessen bibliographische Angaben und bringen Sie uns bei der nächsten Einheit eine Kopie mit.